

Inhalt

Danksagung	7
Einleitung	9
1 Die Macht der Worte	15
1.1 »Das ist doch schizophren!« – Ein umstrittener Begriff	17
1.2 Stigmatisierung als Ausdruck von Nicht-Mentalisieren in der Gesellschaft	23
1.3 Bestrebungen zu Inklusion und sozialer Teilhabe	29
2 Klassifikation und Erklärungsmodelle von Psychosen	33
2.1 Internationale Klassifikation und Ätiopathogenese von Psychose-Erkrankungen	33
2.2 Psychodynamische Psychose-Konzepte	40
2.3 Phänomenologische Psychose-Konzepte	48
2.4 Bio-psycho-soziale Modelle von Gesundheit und Krankheit	55
2.5 Das Modell der Sozialen Neurowissenschaften	58
2.6 Neuere Ansätze und Konzepte zur Therapie und Genesung bei Psychosen	68
3 Mentalisieren bei Psychosen	72
3.1 Ein mentalisierungsbasiertes Modell der Pathogenese von Psychosen	72
3.2 Die Entwicklung des Mentalisierens entlang prämentalisierender Modi des subjektiven Erlebens	79
3.3 Die Dimensionen des Mentalisierens	94
3.4 Beeinträchtigungen des Mentalisierens bei Psychosen	97
3.5 Kommunikative Bezogenheit und epistemisches Vertrauen als Voraussetzung für Mentalisieren	119
3.6 Exkurs: Sprechen und Hören als Orte der Inter-Körperlichkeit und Intersubjektivität	126
3.7 Mentalisieren und dessen Verankerung im Körper	142

4 Mentalisierungsbasierte Psychosen-Psychotherapie (MBT-P)	151
4.1 Voraussetzungen und Merkmale von MBT-P	152
4.2 Mentalisierungsfördernde Therapeutenhaltung und Stufen des Intervenierens in der Einzeltherapie	177
4.3 Mentalisierungsbasierte Gruppenpsychotherapie bei Psychosen	189
4.4 Mentalisierungsfördernde Therapeutenhaltung und Stufen des Intervenierens in der Gruppentherapie	191
4.5 Die Bedeutung der Gruppenpsychotherapie für das Mentalisieren	206
4.6 Die Bedeutung des kollegialen Austausches und der Supervision	213
5 Zusammenfassung und Ausblick	217
Literatur	220
Anmerkungen	255